

es ist gesagt worden, dass das Wissen eine Macht ist. Wer mehr weiß, bekommt mehr Macht. Um diese Macht weiterhin zu besitzen, haben die Menschen die „Patentierung“ erfunden. Zum Beispiel: Die Patentierung der Produkte in der Pharma- und Maschinenindustrie, damit sie weiterhin diesen Machtanspruch besitzen können. Die weltliche Macht ist eine versklavende Macht, aber die göttliche Macht ist eine befreiende Macht. Die Menschen haben Angst, ihr Wissen mit anderen zu teilen, damit der Machtanspruch nicht verloren geht. Jesus hatte keine Angst vor einem solchen Machtverlust. Seine Macht war die Wahrheit, der keiner widersprechen konnte. Darum können wir sagen, dass die Macht Jesu die Wahrheit ist und die Wahrheit macht die Menschen frei und nicht Machtbesessenen. Interessanterweise erzählt das heutige Evangelium etwas ganz Besonderes. Jesus sagte „der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen. Und er redete ganz offen darüber“ (Mk 8,32). Jesus sprach über seine Zukunft, die sehr grausam erscheint. Weil Jesus keine Angst hatte, konnte er ruhig darüber reden. Die Zukunft genau vorauszusagen heißt, ein Wissen absolut einmalig zu haben. Er ist der mächtigste Mensch der Welt, der die Zukunft voraussagen konnte. Stellen Sie sich mal vor, dass Sie genau ihr Sterbedatum und den Sterbeort vorauswissen würden. Was würde bei Ihnen los sein! Viele werden vor Angst sterben, bevor es wirklich zutrifft. Nun muss man sagen, obwohl das Wissen eine große Macht ist, nützt es nur insofern gut, wenn es positiv ist.

Wir hörten über Petrus aus dem heutigen Evangelium. Petrus dachte, dass er mehr über Jesus gewusst hat und dadurch mehr Macht gegenüber allen anderen Jünger hatte. Darum nahm er Jesus beiseite und machte ihm Vorwürfe. „Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: **Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen!**“ Nun stellen wir uns die Frage, kann Jesus Christus, der die Verkörperung aller Liebe, des Friedens, der Barmherzigkeit ist, so was zu einem Menschen sagen, der sogar sein Jünger ist? Wie konnte Jesus, Petrus Satan bezeichnen? War seine Aussage tauglich für den Sohn Gottes? Jesus sagte weiter: „Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“ Nun fragen wir weiter, wie konnte der Gottessohn Jesus Christus den Menschen Petrus „Satan“ nennen? Weil Petrus seine menschlichen Gefühle der Liebe und der Freundschaft für die Verteidigung Jesu zeigen wollte? Die Antwort ist ganz einfach, was Jesus sagte, dass „der Menschensohn vieles erleiden müsse“, war die Wahrheit und daran wurde nichts geändert. Aber die Antwort des Petrus, so was soll bei dir nie passieren, wurde in der Tat nie wahr. Petrus und die anderen Jünger konnten das Leid Jesu nicht verhindern. Die Wahrheit ist doch: „Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangelium willens verliert, wird es retten.“ Wiederum stellen wir uns die Frage, was ist heute meine Macht? Sind es mein Wissen, mein Geld, meine Position und meine Stellung oder mein Wissen über die Wahrheit? Wer die Wahrheit besitzt und die in der Tat ausübt, wird leben, auch nach dem Tod wie Jesus Christus selbst. Die Wahrheit macht uns Menschen täglich frei und lässt uns täglich wieder auferstehen. Wir sollten diese Wahrheit unbedingt erkennen, dass **das einzige, was der Mensch überhaupt verlieren kann das Leben ist. Das Leben ist das einzige, was der Mensch auch endlich retten kann.** Es klingt wie ein Paradoxon, aber wahr. Amen

Ihr Pfarrer Saju Thomas